

Eingang.

DRESDEN, diese nunmehrige Königsstadt, in welcher ich über vierzig Jahre zu leben und in einer öffentlichen Schule zu lehren, das Vergnügen und Glück genossen habe, ist mir unter andern Ursachen besonders darum stets schätzbar gewesen, und noch, weil darinn, wie auf Academien und Universitäten, die Wissenschaften und Künste blühen. Sie stellt so viele wahre große Gelehrte aller Arten, als Leipzig, auf, die nicht allein ihren Posten vortreflich zieren, sondern auch durch Schriften sich viel Ehre und Ruhm erworben haben. Ich will sie jetzt gleichsam von einer Warte herab überschauen, und durch die Erinnerung an sie mich ergötzen, weil so viele davon mir ihre Freundschaft und Gewogenheit schenkten. Es sind zwar nicht wenige im *Gelehrten Teutschlande* und im *Gelehrten Sachsen* zu finden; ja es erschien sogar ein eignes Werk über sie, das *Gelehrte Dresden*; aber man vermisst doch einen großen Theil davon, sonderlich in dem letztem Werke, wo selbst viele nicht unbedeutende Gelehrte und Künstler fehlen. Die Unvollkommenheit dieses Buchs zeigte der unglückliche Redacteur des *Allgemeinen Litterarischen Anzeigers* in vielen Stücken des ersten Jahrgangs. *) Es wäre zu wünschen, daß ein Dresdner

*) Die Künstler hat sowohl KELLER in einer eignen Schrift 1788. als auch MEUSEL in seinem *Künst-*